

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Insertionspreis für die vierteljährliche Correspondenz-Beile oder deren Raum 15 Bgr.

Reclamen vor dem Tagesende die dreieckige Correspondenz-Beile oder deren Raum 10 Bgr.

Nr. 106.

Freitag, den 7. Mai 1886.

87. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Für das von den städtischen Behörden zu errichtende Freibad soll ein des Schwimmens kundiger Wademeister angestellt werden. Geeignete Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, sowie unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bis zum **12. d. Mts.** bei uns melden. Die Anstellungsbedingungen liegen auf unserem Stadtschreiberamt in den Bureaustunden zur Einsicht aus. Halle a/S., den 4. Mai 1886.

Der Magistrat.

Handelsregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. Infolge Verfügung vom 3. Mai 1886 sind an demselben Tage folgende Eintragungen bedirft: In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 624 eingetragen:

Die Gesellschafter der unter der Firma: **Roemer & Schumann** mit dem Sitze zu Trotha am 1. Juli 1884 begründeten offenen Handelsgesellschaft sind: 1) der Schlossermeister **Franz Roemer** zu Trotha, 2) der Schlossermeister **Franz Schumann** zu Trotha.

Gesicht sind: Firmenregister No. 1439 die Firma: **Schoettler & Fischer**. Firmenregister No. 1482 die Firma: **Max Koedler, Kunsthandlung & Verlag**. Halle a. S., den 3. Mai 1886. **Königliches Amtsgericht, Abth. VII.**

Handelsregister

des königlichen Amtsgerichts zu Halle a. S. In unser Gesellschaftsregister ist unter No. 625 folgende neue Gesellschaft:

Firma der Gesellschaft: **Wilhelm Rauchfuss Brauereien Halle und Giebichenstein Actien-Gesellschaft zu Halle (Saale).** **Sitz der Gesellschaft:** Halle (Saale).

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft: Die Gesellschaft ist eine Aktiengesellschaft, deren Dauer auf eine bestimmte Zeit nicht bedirft ist. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 24. April 1886 und befindet sich in den Generalacten V. No. 44 Blatt 3 ff.

Die Gründer der Gesellschaft sind die minderjährigen Geschwister **Wilhelm, Olga, Waltra, Marg, Helene** und **Johanne Rauchfuss** zu Halle (Saale). Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung von Bier und Malz, sowie der Handel mit diesen Produkten.

Das **Grundcapital der Aktien-Gesellschaft ist auf 1200000 Mark festgesetzt und in 1200 Aktien über je 1000 Mark eingetheilt.**

Die Aktien lauten auf den Namen. Die Gründer haben sämtliche Aktien übernommen. Die Gründer machen der Aktiengesellschaft eine auf das Grundcapital anzurechnende Einlage mit ihren zu Halle (Saale) und Giebichenstein belegenen Grundstücken, Banklichkeiten, Brauereien, Maschinen, Utensilien, Vorräthen, sowie mit den Inventarbestand, ausstehenden Forderungen und Schulden, wie diese Vermögensgegenstände in dem mit der notariellen Ausfertigung des Gesellschaftsvertrages vom 24. April 1886 verbundenen Inventar von demselben Tage verzeichnet sind und zwar zu dem vereinbarten Werthe von 1200000 Mark wofür jedem der Gründer 200 Stück Aktien der Gesellschaft gewährt werden.

Der Vorstand besteht aus einer Person oder aus mehreren Mitgliedern. Alle Urtheile und Erklärungen des Vorstandes sind für die Gesellschaft verbindlich, wenn sie mit der Gesellschaftsform unterzeichnet sind und der letzteren ihren Namen bezeugen:

a. bei dem Vorstandesamt nur eines Vorstehers dieser allein oder zwei Profuratoren;

b. wenn der Vorstand aus mehreren Mitgliedern besteht: a. zwei Vorstandsmitglieder oder b. ein Vorstandsmitglied und das zur Vertretung eines behinderten Vorstandsmitgliedes in den Vor-

stand delegirte Mitglied des Aufsichtsraths oder ein Profurist oder c. ein zur Vertretung eines verhinderten Vorstandsmitgliedes delegirtes Mitglied des Aufsichtsraths und ein Profurist.

An die Stelle eines Profuristen kann überall ein Handlungsbevollmächtigter treten. Alle von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen erfolgen durch den Deutschen Reichs- und königlichen Preussischen Staatsanzeiger und zwar die des Vorstandes unter dessen Unterschrift, die des Aufsichtsraths unter der Unterschrift des Vorsitzenden oder seines Stellvertreters.

Die Generalversammlungen werden durch öffentliche Bekanntmachung seitens des Vorstandes oder Aufsichtsraths berufen, welche mindestens 14 Tage vor der Versammlung zu erlassen ist.

Den ersten Aufsichtsrath bilden: 1) der Rentier **Ferdinand Barth**, 2) der Kaufmann **Franz Gutschow**, 3) der Inspector **Adolf Bergmann**, 4) der Kaufmann **Theodor Walther**, sämmtlich zu Halle (Saale). Der Vorstand besteht zur Zeit aus nur einer Person, dem Kaufmann **Albert Müller** zu Halle (Saale), eingetragen zufolge Verfügung vom 5. Mai 1886 am demselben Tage. Halle a. S., den 5. Mai 1886. **Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.**

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 6. Mai

Die erste Lesung der kirchenpolitischen Vorlage ist Mittwoch nach kaum dreißigstündiger Verhandlung zu Ende geführt worden. Im allgemeinen Interesse stand der zweite Beratungstag weit hinter dem ersten zurück. Schon der Umstand, daß Fürst Bischoff nicht, wie allgemein erwartet wurde, erschienen war, um auf die kirchlichen Angriffe Antwort zu erteilen, rief einige Enttäuschung hervor. Die Mittwochsvorhandlungen trugen durchweg den Charakter einer persönlichen Auseinandersetzung der einzelnen Parteien über ihren Antheil an der kirchenpolitischen Geschiebung. Das Centrum verhartete in der zurückhaltenden Stellung. Herr von Gopfer, der gegen Schluß der Verhandlungen noch das Wort ergriff, um auf einige heftige Angriffe des Abgeordneten v. Gnepp zu antworten, wies auf die verbindliche, entgegenkommende Form hin, in der die Bischöfe in Folge der letzten päpstlichen Anweisung sich der Anzeigepflicht zu erledigen bemüht seien. Man habe in besonders schwierigen Fällen freiwillig der Anzeige die der Regierung erwünschten Aufschübe über Personalien u. s. w. beigewagt. Es zeige sich auch hier wieder, wie so häufig Willen und einigen Entgegenkommen auch noch so letzte Schwierigkeiten zu beseitigen seien, und er hoffe umsoher, daß es nunmehr auch gelingen werde, den Finesswächtern in der Presse die Köpfe aus der Hand zu reißen. Auch diese Antipathie auf die Presse wurde von der Centrumspartei mit Gelassenheit aufgenommen. Von weitgehendem Interesse war noch die Auseinandersetzung, die zwischen der konservativen und nationalliberalen Partei erfolgt ist. Herr von Gnepp hatte der konservativen Partei in heißen Worten den Vorwurf gemacht, daß sie in dieser wichtigen Frage keinen Heuzens hebenwiese Rechte des Staats preisgegeben habe. Die Erwiderung des Herrn von Hammerstein auf diese Anklage hing wie eine Woge an die nationalliberale Partei. Er erklärte, daß die konservative Partei schließlich in Zukunft mit einer Partei zusammenzugehen könne, die gegen den Reichskanzler wegen seiner Haltung in der Kirchenpolitik die schwersten Anklagen erhebe und die sich früher schon bei anderen wichtigen Anlässen, bei der Zoll- und Sozialpolitik als unzuverlässig erwiesen habe.

Aus einer Unterredung, welche der Reichskanzler Fürst Bischoff vorgelassen mit einem bekannten nationalliberalen Abgeordneten hatte, berichtet ein Berliner Blatt folgendes: Fürst Bischoff sprach sich nicht ohne Belorgung über den Gesundheitszustand seines Sohnes, des Grafen Herbert, aus, bei welchem zwar das Fieber aufgehört, trotzdem aber das Delirium noch drei Tage angehalten habe. Er selbst sei in Ermangelung von geeigneten Erleichterungen, für seinen Sohn einzutreten, der eine ungenügsamliche Arbeitskraft besitze. — Sehr eingehend äußerte sich Fürst Bischoff über die kirchenpolitische Frage. Seit acht Jahren sei er bestrbt gewesen, zu dem Ziele zu gelangen, dem er sich jetzt genähert habe,

und zwar sei das wesentlich geschehen unter Berücksichtigung der dringenden Wünsche maßgebender Personen. Dr. Falk habe als Kultusminister die Dinge mit großer juristischer Feinheit und Geschicklichkeit behandelt, aber eben nur mit juristischer, während ihm der politische Blick zuweilen gemangelt habe. Immerhin sei es Dr. Falk gewesen, der ihm, dem Reichskanzler, den Schlüssel vor die Thüre gesetzt, dem er selbst habe bis zum letzten Augenblick nicht aufgehört, dem Kollegen beifällig zur Seite zu stehen, wenn es sich darum handelte, bei dem Kaiser die Genehmigung zu einer Vorlage zu erlangen, was nicht immer leicht war. — Diese Bemerkung war vorzugsweise dadurch provokirt, daß von anderer Seite entgegengesetzt war, Dr. Falk habe seiner Zeit über eine Abnahme der kollegialen Hilfsbereitschaft des Reichskanzlers geklagt.

Ueber die Dienstags-Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der „Voss. Ztg.“ geschrieben: Fürst Bischoff hat in Parlament selten eine so gute Laune zur Schau getragen, als am ersten Tage der Beratung über die kirchenpolitische Vorlage. Mit dem heitersten Gesicht betrat er den Sitzungssaal, in dem schon sehr gefühnten Privatgesprächen lachte er viel und ebenso stimmte er vielfach in jovialer Weise in die Heiterkeitsausbrüche des Hauses ein. Er lachte auch, als der Abg. Seyffarth in Goethe-Citaten seinem Mißtrauen gegen die Politik der römischen Kurie Luft machte, als der Redner dann aber mit den Worten aus dem „Tasso“ schloß: „Wer fänd' im Vatikan nicht seinen Meister?“ war die lachende Miene blühlich schnell verschwunden und die Bräuen zogen sich ärgertlich zusammen. Von Herzen schienen ihm die Zeichen der Heiterkeit überhaupt nicht zu kommen, am wenigsten die lachende Ironie, welche er der Richterlichen Rede entgegen zu legen suchte. Er schien sich vor Lachen fast ausschütten zu wollen, insofern bedurfte es keines besonderen Scherzstückes, um zu erkennen, daß der Reichskanzler innerlich durch diese schonungslose Aufdeckung der Situation, in welche seine Kirchenpolitik den preussischen Staat geführt hat, leidenschaftlich erregt war.

Der „Eservatore Romano“, das amtliche Organ der Kurie, theilt mit, in dem eigenhändigen Briefe, welchen Kaiser Wilhelm an den hl. Vater gerichtet und durch Herrn von Schöber, den Gesandten am Vatikan, habe überreichen lassen, drückte der Kaiser in ganz besonders freundlichen Worten seine Befriedigung über das glückliche Resultat der päpstlichen Vermittlung in dem Karoliner-Streite aus und bitte Seine Heiligkeit, zum Andenken an diesen glücklichen Erfolg das Geschenk anzunehmen, welches er durch den Gesandten habe präsentieren lassen. Dasselbe besteht in einem prächtigen, auf der Brust zu tragenden Kreuze. Es sei in antiken Stile und in lateinischer Form gefertigt. Die Länge desselben sei 12 Centimeter, die Breite 9 Centimeter, die Unterlage, auf welcher es ruhe, habe aber eine Länge von 16 Centimetern. Das Kreuz sei von massivem Gold, sei mit Brillanten und Rubinen verziert und mache dem Künstler, der es gearbeitet, große Ehre. Im Centrum desselben bemerke man nicht den Kopf des Erlösers, umgeben von 16 großen Brillanten. An den Enden seien 4 andere Brillanten von großen Dimensionen und vom reinsten Wasser angebracht. Ueber dem Haupte sei ferner ein Heiligenschein angebracht, auch aus Brillanten gefertigt. Der obere Theil des Kreuzes sei aus einer Kiste von sieben großen Diamanten gebildet und habe als Mittelpunkt einen großen leuchtenden Rubin erster Ordnung. Ueber dieser Kiste schwebten zwei in erhabener Arbeit gearbeitete Engel. Eine goldene, höchst elegant gearbeitete, einen Meter lange Kette vollendete das herrliche Geschenk.

Aus Wien wird telegraphirt: Im Reichsrathe sind die österreichisch-ungarischen Ausgleichsvorlagen eingebracht. Die erste derselben, die Bankvorlage, umfaßt einen Gesetzentwurf, mit welchem das Privilegium der österreichisch-ungarischen Bank für die Zeit vom 1. Januar 1888 bis 31. Dezember 1897 unter Abänderung einzelner Bestimmungen der Statuten verlängert wird. — ferner zwei Gesetzentwürfe, welche die Prolongation der Schuld des Staates an die Bank von ursprünglich 80 Mill. fl. zum Gegenstande haben. Die Vorlage, betr. die Zuckersteuer, enthält etwa folgende Bestimmungen: In § 1 wird die Verbrauchsabgabe für Rübenzucker und allem Zucker von gleicher Art (Rohzucker) mit 10 fl. und für Zucker anderer Art (Krimelzucker) im selben Zustande mit 1 fl. 50 Kr. pro 100 Kilogramme Netto festgelegt. In § 2 wird die Exportbonifikation für Zucker von mindestens 99 1/2 pCt. Polarisation auf 1 fl. 55 Kr. festgelegt. In § 3 wird eine Maximalsumme von 4 000 000 fl. festgelegt, über welche hinaus die Bonifikation für den in



Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett u. Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
Hochfeine Betten, das Gebett: 35 Mark, 40 Mark, 50 Mark.
Böhm. Bettfedern, Pfund: 1 Mk., 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mk.
Hochfeine Federn mit Daunnen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a. S. Gr. Ulrichstrasse 47, im Alten Dessauer. Halle a. S. Versandt nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Pferde- und Wagen-

Auction

in Halle a. S.
Freitag den 7. d. M. Vormittags 11 Uhr sollen Kellergasse No. 7a im Auftrage der Firma H. Wagner & Sohn: 2 schwere Arbeitspferde, vier große Leiterwagen, 2 starke Rollwagen, versch. Geschirre u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Halle a. S., d. 4. Mai 1886.
Paul Rindfleisch,
Auctions-Commissar und Gerichts-Zustator.

Auction.

Am 7. d. M. Vorm. 10 Uhr verkaufe ich im Gasthof zum Adersberg in Giebichenstein zwangsweise: 1 Komode m. Glasanfass, 1 Spiegel, 1 Tisch, 2 Paar Gardinen u. 3 Bilder.

Lätzendorf, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend den 22. d. Mts. früh 9 1/2 Uhr versteigere ich Geißstr. 42 freiwillig gegen Baarzahlung:

14000 Stück Cigarren.
Müller, Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction

Sonnabend d. 8. d. M. Nachm. 1 Uhr H. Klausstr. 14, I.
O. Radescoek, Auct. Kommissar.

Freitag Abend
frische hausgeschlachtene
Wurst u. Suppe
bei **G. Friedrich,**
Bärgasse.

Plätt-Coaks,
sowie
Holz Kohlen
empfeht in jedem Quantum

Hugo Messing,
Georgstraße 6.
Mein bewährtes

Salicylsäure-Fussstrepaulver
halte empfohlen. M. Waltsgott.

Gr. Thür. Kleiderschrank, 3. Hälfte mit Facheneicht, 3. vert. Klarstr. 4. part. r.
Sehr gut erhaltenes Pianoforte zu verk. Klarstraße 4. part., rechts.

Zur Anfertigung von Polster- u. Tapezier-Arbeiten, sowie Gardinen empf. sich billigst Fluk. Tapezierer, H. Klausstr. 4.
Ein Gehäus in vorzüglicher Wohnlage ist bei ca. 20,000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Näheres Mittelstraße 2, I.

Zur Beachtung!
Getragene Kleidungsstücke, getrag. Winterüberzieher, Jacks, gebrauchte Stiefeln u. s. w. kauft fortwährend und zahlt stets die höchsten Preise
C. Buchholz,
Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Gente und Morgen hier Leipzigerstrasse 34 zum selbhart billigen

Ausverkauf.

Javadecken zum Bestehen 30 St., Tüll-Sophadecken 20 St., Tüll-Tischdecken 75 St., Fillet-Gulpuredecken 40 St., Tüll-Kommodedecken 17 St., Gobelin-Tischdecken mit Schür u. Luchten 3 St., Bettdecken 19 St., Tüll- u. Fillet-Gulpure-Gardinen, abgepaßte Tüll-Gardinen in weiß u. crème, sowie ein Boiten Zwirn- und

Tüll-Gardinen-Rester

zu enorm billigen Preisen nur

Obere Leipzigerstraße 34.

Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennig, nur allein bei
Gustav Moritz, neben dem Haupt-Postamt.

Geundheit und Borse wegen
sollte Jedermann ausschließlich nur die am 24. 1876 mittelst 22 Centralgeschäfte (Hauptgesch. Berlin) und 600 Filialen in Deutschland ausgeführten

enthaltend: 12 halbe Liter-Flaschen, die eine meiner 12 versch. Sorten für Mark 18. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnhst. I. D.	enthaltend: 6 halbe Liter-Flaschen (je eine meiner 12 versch. Sorten) für Mark 8. Alles inbegriffen u. franco jeder Bahnhst. I. D.
---	---

OSWALD NIER
garantirt reinen ungegypsten Naturweine (französischen (rothe und weisse) (siehe Weinanalyseblatt) trinken!)

Prämiiert
Brieg 1888. Jedes Flasche muss mit dieser -+3 Garantienmarke be- verlackt sein.
Neumarkt 1885.

Den Besitzern von
4% Prior. Obligationen verstaatlichter Bahnen,
und zwar
Berlin-Görlitz I. Gm., Cottbus-Grossenhain, Märkisch-Posen, Bergisch-Märkische I. u. II. Gm., Düsseldorf-Elberfelder, Dortmund-Soest, Aachen-Düsseldorf-Ruhrort-Crefeld, Berlin-Anhalt I. Gm. und La. B., Thüringer II. Gm., Magdeburg-Halberstädter v. 1851, Magdeburger-Wittenberge v. 1850, Berlin-Potsdam La. B., Braunschweiger v. 1881, Rheinische v. 1840 und Cöln-Crefelder Obligationen in
3 1/2 % Preuss. konsolidirte Staatsanleihe
umzutauschen, wogegen den Besitzern der Zinsgenuss von 4% bis 1. Januar 1887 verbleiben soll.
Die Einreichung der Stücke hat bis spätestens 31. Mai zu erfolgen.
Ich bin bereit, den Austausch zu vermitteln, und jede nähere Auskunft zu erteilen.
Halle a. S., den 6. Mai 1886.
Reinhold Steckner.

Sorner werden noch einge- gestellt.
E. Leuter.
Gesucht ein tüchtiges Mädchen für Alles am 1. Jun.
Franz Anna Koeder, gr. Schloßg. 7, I.

Tüchtige Malergehilfen

Wilm. Heins, Maler, Acherleben.

Ein Tischler,

welcher selbstständig an Holzbearbeitungs- maschinen arbeiten kann, wird bei gutem Lohne gesucht. Zu erfragen bei Rudolf Mosse, Brüderstraße 6.

Tüchtige Werkstat-Monteur

E. Leuter.
Gesucht tüchtige Agenten r. d. Verkauf v. Kaffee an Private gegen hohe Provision oder Fixum.
Herrn. Hayssen, Hamburg.

Tüchtige Zimmerleute

und einige Bauhelfer finden sofort Beschäftigung
Otto Albrecht, Zimmermeister, Magdeburgerstraße 45.
Ein Schreiber gesucht. Näheres in der Expedition d. Blattes zu erfragen.

Ein älteres, solid, saub. **Dienst- mädchen**, welches über seine Tüchtigkeit und Ehrlichkeit die vorzüglichsten Zeugnisse aufweisen kann, findet 15. Mai od. spätestens 1. Juli sehr guten Dienst. Näheres
Steinthor 26, I.

Tücht. **Gausmädchen**, das auch in der Küche Weich weiß, s. 1. Juli in **Balle- stedt** a. Datz von einem alt. Ehepaar geg. gut. Lohn gef. Beizgr. a. d. Exp. d. Bl.

Mädchen mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit 1. Juli gesucht
Spiegelgasse 12, I.

1 tücht. Mädchen für Küche und Haus sucht Str. 6.
Breitstraße 9, II.

Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kinder- mädchen erhalten fort u. später Stellen durch **Pauline Fleckinger,** gr. Ulrichstraße 4 im „Neuen Theater“.

1 ord. Mädch. s. 15. Mai gef. Nöth. r. d. Exp.

Pelzwaren

zum Conferiren übernimmt
Jul. Lösche, Leipzigerstr. 21.
Ein stud. phil. wünscht Stunden zu geben. Adresse i. d. Exp. d. Bl. zu erfragen.

Kyffhäuser,

gr. Wallstraße 1.
Seute
Gastspiel der Mitglieder des **Kristall-Palast-Theaters** in Leipzig.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg. Vorverkauf à 40 Pfg. bei Paul Grimm.
Für Familien ist der Besuch dieser Abend-Unterhaltung sehr zu empfehlen. Alles Nähere die Plakate.

Gesangverein „Helena“.

Unter Vereinslokal befindet sich von jetzt ab **Friedrichstraße 5. D. V.**

Katholischer Gesangverein.

Unter Vereinslokal befindet sich von jetzt ab **Friedrichstraße 5.**

Städtische Feuerweh.

Ordnentliche Sitzung der Offiziere Freitag den 7. ds. Mts. Abends 6 Uhr.
Der Generaldirektor.
Alb. Zabel sen.
Hierzu Beilage.